

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 56 (1962)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Die Mutter des Internationalen Zivildienstes 80 Jahre alt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-140719>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

aufmerksam. Die *Forschungsabteilung* befaßt sich mit gegenwärtigen und künftigen Bedarfsmengen und Arten an Nahrungsmitteln in verschiedenen Teilen der Welt, und auf der Ebene der *nationalen Programme* wird die Zusammenarbeit der nationalen Gruppen mit der FAO, nationalen Regierungen und anderen Körperschaften für die Durchführung geplanter Maßnahmen erwirkt.

Von Bedeutung ist, daß die Kampagne in Zusammenarbeit mit großen internationalen und von den Regierungen unabhängigen Organisationen durchgeführt wird (NGO). Drei von ihnen sind *internationale Frauenorganisationen* wie Internationaler Landfrauenverband, Internationaler Verband christlicher junger Frauen und Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Die sechziger Jahre sind von der UNO schon als *Entwicklungsdezennium* bezeichnet worden. Entwicklung ist kein genügend starker Ausdruck, denn es geht in der ganzen Kampagne um *Leben und Tod für die Hälfte der Erdbevölkerung*. Einen sichtbaren Ausdruck und eine Möglichkeit für die Bewohner aller Länder, Anteil zu nehmen, gibt die

#### *Freiheit-von-Hunger-Woche*

die in der zweiten Hälfte März unter Führung von FAO-Ausschüssen in allen Teilen der Welt durchgeführt wird. Gelder, die dann durch selbstaufgelegte Opfer wie Familienfasttage usw. zusammenkommen, können zur Finanzierung nationaler Antihungerprogramme beitragen, oder, wie der Generaldirektor der FAO, Dr. *Sen*, vorschlägt, dazu verwendet werden, die tragische Lage vieler Völker und die Dringlichkeit der Hilfe möglichst vielen Menschen zum Bewußtsein zu bringen.  
*Red.*

## Die Mutter des Internationalen Zivildienstes 80 Jahre alt

Am 2. Dezember 1962 feierte in Lausanne *Hélène Monastier* ihren 80. Geburtstag. Während vier Jahrzehnten diente sie der Ecole Vinet als Lehrerin, und noch heute hat sie mit den ehemaligen Kolleginnen und Schülerinnen engen persönlichen Kontakt. Selbst in diesem Sommer besuchte sie das von ihr 1909 ins Leben gerufene Lager der Erzieherinnen in Vaumarcus. Außerhalb der Schule stellte sie sich im Rahmen des Volkshauses in Lausanne in den Dienst der Arbeiterjugend.

Als Pierre Ceresole 1920 den Internationalen Zivildienst gründete und auf dem ehemaligen Schlachtfeld von Verdun den ersten freiwilligen Dienst durchführte, wurde sie seine engste Mitarbeiterin. Als erfahrenste Freiwillige genoß sie weit über unsere Grenzen hinaus den Ruf «Mutter des Internationalen Zivildienstes». Von 1946 bis 1952 leitete sie als erste internationale Präsidentin mit Überlegenheit und

Weisheit die Bewegung und beschenkte sie mit zahlreichen Schriften und Büchern über die Geschichte («Paix, Pelle et Pioche») und über den Gründer des Internationalen Zivildienstes («Vivre sa Vérité», «Correspondance»). Als 1936 die Quäker in der Schweiz eine eigene Gruppe bildeten, wurde die Jubilarin erste Leiterin.

Die Leser der «Neuen Wege» wird auch interessieren, daß sich Hélène Monastier in Wort und Schrift für die Verbreitung der Gedanken von Leonhard Ragaz auf französischem Sprachgebiet einsetzte.

Eine deutsche Biographie aus der Feder von Alfred Bietenholz, Basel, erschien in diesen Tagen zu Ehren der noch jungen achtzigjährigen Hélène Monastier.

## Hinweis auf eine Ausstellung

Am 1. Dezember ist im Kunsthaus Zürich die Ausstellung von Plastiken, Gemälden und Zeichnungen von Alberto Giacometti eröffnet worden.

Beim Durchschreiten der Hallen drängt sich die Gewißheit auf, daß hier eine starke, ursprüngliche Persönlichkeit am Werke ist. Giacometti hat ein «Absolutes» geschaffen, unberührt von zeitgenössischer Tendenz. Einige stilisierte Frühwerke beweisen, daß er das auch «kann» — unterstreichen aber erst recht die Unabhängigkeit seines heutigen Schaffens.

Giacometti bringt den Beschauer in Beziehung zu seinen Werken! Ob das wohl vorerst im Formalen liegt — durch die eigenartig überzogenen Figuren —, die dann eine flüchtige Bewegung um so wahrer und menschlicher zum Ausdruck bringt und sie intensiviert?

Ein Ausspruch, den einmal Salomone Reinach geprägt hat: «Legge di frontalità», ist vielleicht auch auf Giacometti anwendbar und bringt den Beschauer zu völliger Stille und ernsthaftem, glücklichem Erlebnis.

Die Ausstellung dauert bis 6. Januar 1963 und sei unsern Freunden herzlich empfohlen.

F. Heim



Die Einrichtung des kapitalistischen Lohnempfängertums ist in erster Linie und hauptsächlich verantwortlich für den Klassenkampf. Sie bedeutet die Herrschaft des Geldes über die Arbeit . . . Der Klassenkampf ist eine Tatsache, die die Moral mißbilligen, aber nur beseitigen kann, wenn sie seine Ursachen beseitigt . . . Es ist also eine leider gerade bei Menschen mit dem besten Willen verbreitete Illusion, zu glauben, daß die «Zusammenarbeit der Klassen» in diesem wider-natürlichen Zustand der Dinge möglich sei. Emanuel Mounier